

STAATSTHEATER  
NÜRNBERG



BALLETT

Abschiedskreation von Goyo Montero  
Uraufführung

# MALDITOS BENDITOS

SEIT 1902

RETTERSPITZ



# MIT ALLEN SINNEN

Entdecken Sie eine harmonische Verbindung aus  
Modernität und Historie. Erleben Sie die  
Welt von *Retterspitz*: im *Retterspitz* Flagship-Store –  
ausgezeichnet mit dem iF Design Award sowie  
einer „Special Mention“ der German Design Award Jury.  
Herzlich Willkommen!

*Retterspitz* Flagship-Store · Augustinerhof 3 · 90403 Nürnberg

HEILEN, PFLEGEN UND WOHLFÜHLEN

# MALDITOS BENDITOS

---

Abschiedskreation von Goyo Montero

---

Musik von Owen Belton (Neukomposition), Johann Sebastian Bach,  
John Dowland, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Bob Dylan und  
Miguel Poveda

---

Uraufführung

---

Mit freundlicher Unterstützung der Ballettfreunde Staatstheater Nürnberg e.V.

---



Proben zur ersten Premiere „Romeo und Julia“,  
im Februar 2009 im Nürnberger Opernhaus







Wie ein poetischer Rahmen schließt sich der künstlerische Kreis: Was im Jahr 2008 mit „Benditos Malditos“ – den „Gesegneten Verdammten“ – begann, findet nun, nach 17 außergewöhnlichen Jahren, seinen krönenden Abschluss mit „Malditos Benditos“ – den „Verdammten Gesegneten“. Goyo Montero hat in dieser Zeit das Staatsballett Nürnberg zu einem Ensemble von internationalem Rang geformt und künstlerische Maßstäbe gesetzt. Die beeindruckende Bilanz spricht für sich: Deutlich mehr als eine halbe Million begeisterte Zuschauer und eine Versechsfachung der Ballettabonnenten! Diese Zahlen zeugen von der beispiellosen Erfolgsgeschichte, die der spanische Ausnahmekünstler hier geschrieben hat.

Goyo Monteros 25 Produktionen für das Staatstheater Nürnberg überzeugen durch technische Präzision, emotionale Tiefe und jene besondere Leidenschaft, die seinen unverwechselbaren Stil ausmacht. So hat er nicht nur dem Tanz in Nürnberg eine neue Heimat gegeben, sondern mit seinem choreografischen Schaffen dem Publikum auch neue Horizonte eröffnet. Die jüngste Inszenierung der „Zauberflöte“ hat einmal mehr gezeigt, dass sein künstlerisches Schaffen keine Grenzen kennt – und die aktuelle Auslastung von 96% in seiner Abschiedssaison unterstreicht eindrucksvoll die ungebrochene Strahlkraft seiner Arbeit. Die zahlreichen Auszeichnungen – vom Deutschen Tanzpreis über den Kulturpreis Bayern bis hin zur Ehrung durch den Ministerpräsidenten und den Preis „Pro meritis scientiae et litterarum“ unseres Hauses – sind mehr als verdient. Sie würdigen einen Künstler, dessen Können, Hingabe und Kreativität auch international höchste Anerkennung finden.

Mit großer Dankbarkeit verabschieden wir jetzt Goyo Montero, dessen Name untrennbar mit dem kulturellen Aufschwung Nürnbergs verbunden ist. Dem Staatstheater Hannover können wir zu dieser hervorragenden Verpflichtung nur gratulieren. Dem Publikum in Nürnberg bleibt dabei als Trost: Was Goyo Montero hier aufgebaut hat, wird weiterwirken und nachklingen – lange über diesen Abschied hinaus. Für Ihren neuen Lebensabschnitt wünsche ich Ihnen, lieber Goyo Montero, alles erdenklich Gute, weiterhin viel Erfolg und vor allem die anhaltende Freude am künstlerischen Schaffen!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Markus Blume', written in a cursive style.

Markus Blume, MdL  
Bayerischer Staatsminister  
für Wissenschaft und Kunst







Um es gleich zu Beginn ohne alle Umschweife und in aller Deutlichkeit zu sagen: Goyo Montero war für Nürnberg, ja war für den gesamten bayerischen Raum und weit, ganz weit darüber hinaus ein unglaublicher, ein rarer Glücksfall! Denn er hat es binnen Kurzem vollbracht, Nürnberg zu einem Zentrum des modernen Tanzes mit einer enormen nationalen wie internationalen Wirkkraft zu formen, er hat Nürnberg in dieser künstlerischen Disziplin regelrecht in ein neues Zeitalter katapultiert. Besucherinnen und Besucher aus nah und fern konnten sich über viele Jahre hinweg von der beeindruckenden innovativen wie ungemein kreativen Kraft seines Schaffens und dem einzigartigen Niveau des Tanzensembles des Staatstheaters überzeugen, das mittlerweile seinesgleichen sucht.

In mehr als eineinhalb Jahrzehnten hat es der brillante Tänzer und begnadete Choreograf Goyo Montero dank 25 Uraufführungen, die eine Vielzahl an Auszeichnungen erfuhren, vermocht, ein großes, auch von weit her nach Nürnberg strömendes Publikum zu finden und zu begeistern. Die hohe künstlerische Qualität des Schaffens Goyo Monteros und die herausragende tänzerische Leistung seiner Compagnie haben dazu geführt, dass Nürnberg heute ein wahrer Hotspot des zeitgenössischen Tanzes ist – und dies bleiben wird, da bin ich mir ganz sicher.

Ja, für Nürnberg war Goyo Montero fraglos ein absoluter Glücksfall. Sein Verlust schmerzt zutiefst. Doch gerade deswegen ist ihm für seine neue Aufgabe nur alles erdenklich Gute zu wünschen, Hannover hat zweifellos allen Grund, sich zu freuen!

Doch noch dürfen wir uns über seinen Esprit und seine Begeisterungsfähigkeit freuen, die in seiner auf seine Anfänge in Nürnberg zurückführenden Abschiedschoreografie „Malditos Benditos“ erneut aufs Beste zum Ausdruck gelangt. Allen, denen es vergönnt ist, diese Produktion zu sehen, wünsche ich viel Vergnügen.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Ihr Marcus König". The signature is stylized and fluid.

Marcus König  
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg



Was mit „Benditos Malditos – Gesegnete Verdammte“ 2008 furios und zukunftssträchtig begann, wird 2025 nicht weniger mitreißend und glänzend mit „Malditos Benditos – Verdammte Gesegnete“ enden. Zwischen diesen beiden zeitlichen Polen und spektakulären Produktionen Goyo Monteros als Ballettdirektor und Chefchoreograf des Staatstheaters Nürnberg erstreckt sich eine Zeitspanne, die gefüllt ist mit staunenswerten Uraufführungen, mit aufsehenerregenden Produktionen, mit Spitzenleistungen der Nürnberger Compagnie und ihres charismatischen Leiters in jeder Hinsicht – und mit einem Besucherzuspruch, der alle Erwartungen übertroffen hat und in seiner erfreulichen Konstanz unverändert beeindruckt und nicht allein das Staatstheater glücklich macht. Nicht weniger bemerkenswert ist die nicht nachlassende und überaus positive mediale Aufmerksamkeit weit über Nürnberg hinaus, in der sich die innerhalb weniger Jahre erreichte Ausnahmestellung Nürnbergs auf dem Gebiet des modernen Tanzes eindrucksvoll spiegelt.

Denn Goyo Montero hat es mit seiner nie versiegenden Inspiration und unvergleichlichen Experimentierfreude im Zusammenspiel mit einem über all die Jahre hinweg stets leistungsstark agierenden Ensemble vermocht, nicht nur den zeitgenössischen Tanz zu einem höchst gefragten Gut zu machen, sondern dadurch ebenso dem gesamten Staatstheater wie der Nürnberger Kulturszene an sich einen ungeheuren Auftrieb und produktiven Schub zu verschaffen. Dies ist das bleibende Verdienst Goyo Monteros, denn auch nach seinem Abschied aus Nürnberg wird es ein stabiles Fundament für die nun anbrechende Zukunft des Balletts des Staatstheaters geben.

Für das in Nürnberg Geleistete gebührt Goyo Montero in überreichem Maße Dank, und es ist ihm für sein zukünftiges Wirken am Staatstheater Hannover nur das Beste zu wünschen: Alles, alles Gute, lieber Goyo Montero!

Ihre



Prof. Dr. Julia Lehner  
Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg







Mit dem Begriff der „Ära“ sollte man in künstlerischen Zusammenhängen nicht leichtfertig umgehen. Längst nicht jede mehrjährige Amtszeit an der Spitze einer Institution macht das aus, was man als Ära bezeichnen könnte. Am Theater gehört dazu viel mehr. Zunächst einmal Hartnäckigkeit, denn das Theater denkt in größeren Zeiträumen. Wer ein Ensemble bauen, einen Stil bilden und ein Publikum prägen will, wird das nicht in ein paar Jahren schaffen, dafür braucht man einen langen Atem. Es muss eine tiefe Verbindung zwischen den Künstler\*innen auf der Bühne und dem Publikum entstehen, was nur durch gleichbleibend hohe künstlerische Qualität möglich ist. Und es muss Vielfalt herrschen, unterschiedliche künstlerische Sprachen müssen möglich sein, die sich gegenseitig ergänzen und inspirieren.

Auch unter diesen strengen Kriterien ist es mehr als angemessen, Goyo Monteros Zeit als Ballettdirektor und Chefchoreograf des Staatstheaters Nürnberg eine Ära zu nennen. 17 Spielzeiten lang hat er in seinem Bemühen, Nürnberg zu einer Tanzstadt zu machen, nicht nachgelassen und hat es geschafft, die Stadt und ihre Company auf die internationale Landkarte zu setzen. Er hat in Nürnberg ein treues Publikum gefunden, das immer neu begeistert ist von der Energie, die die Tänzerinnen und Tänzer auf die Bühne bringen. Es ist auch die unbändige Lust auf neue Erfahrungen, auf das Verschieben von Grenzen, die zum Markenzeichen von Goyo Monteros Company geworden ist. Seine Kreationen inspirierten sich aus den unterschiedlichsten Quellen von Literatur, bildender Kunst, Musik und oft auch aus dem täglichen Leben. Auch wenn Goyo Monteros eigene Schöpfungen das Rückgrat seines Spielplans bildeten, zeigte er auch immer Stücke hochkarätiger Gastchoreografen. So blieb die Company offen und durchlässig für neue Ideen und Einflüsse und konnte sich über die Jahre stetig weiterentwickeln.

17 Jahre Goyo Montero am Staatstheater Nürnberg – das war eine glückliche Zeit für das Publikum, für das Theater, für die Stadt. Deshalb wollen wir seinen Abschied, auch wenn er schmerzt, mit seiner letzten Nürnberger Kreation „Malditos Benditos“ feiern und uns voller Freude an viele gute Jahre erinnern, die mit „Benditos Malditos“ begannen. Ein Kreis schließt sich. Ich wünsche Goyo Montero die Begleitung aller guten Tanz-Geister in der neuen Wirkungsstätte!



Prof. Jens-Daniel Herzog  
Staatsintendant



*Dunkelheit. Der Vorhang öffnet sich. Licht.*

Im Dezember 2008 präsentierten wir unser erstes Programm „Benditos Malditos“ und begannen diesen Traum, der heute endet.

Nie zuvor hatte ich ein Ensemble geleitet, nie zuvor hatte ich einen Sohn bekommen, nie zuvor hatte ich einen Vater verloren.

Diese 17 Jahre, diese Stadt, dieses Theater haben mich als Person und als Künstler geformt, sie haben mir eine Spielwiese geboten, einen gesegneten Ort, an dem ich schöpferisch tätig sein, meine Ideen teilen und mein kreatives Universum entwickeln konnte.

Der Titel der heutigen Aufführung „Malditos Benditos“ schließt den Kreis dieser 17 Jahre, ich wollte etwas Neues mit alten Ideen machen, zurückblicken und sehen, was die Vergangenheit uns in unserer Gegenwart sagen will, und ich wollte es mit all meiner Liebe, mit all meiner Dankbarkeit tun, es ist ein letztes Geschenk, aber auch ein Abschiedsritual, eine Abschiedszeremonie, ein leerer Raum gefüllt mit Erinnerungen, mit Bedeutung auf der Bühne.

Auf dieser Bühne hatte ich das Privileg, aufzubauen und zu zerstören, zu spielen und zu schmieden, Fehler zu machen und es richtig zu machen. Wenn ich zurückblicke, erinnere ich mich an Erlebnisse, ich habe zwiespältige Gefühle, aber vor allem sehe ich Gesichter, die Gesichter der Künstler, des Teams, derer, die das ermöglicht haben, was wir heute haben, viele Menschen, denen zu danken ist, viele Vor- und Nachnamen.

Viele Stühle, die besetzt und geräumt wurden, viele Aufführungstage, viele Premieren, viele Vorhänge.

Was bedeutet es heute für mich, für uns, zurückzublicken und weiterzugehen? Es gibt Süße und Schmerz, Frustration und Verlust und auch viel Freude, Lachen... Spiel, 17 Jahre in einem Zustand der Gnade.

Was bleibt, ist vor allem viel Dankbarkeit, gegenüber den Tänzern, gegenüber den „Verdamnten“, die alles gegeben haben und immer alles geben, gegenüber meinem Team, gegenüber diesem Theater und all seinen Mitarbeitern, und gegenüber unserem Publikum, das uns ohne Zweifel und ohne Unterlass zugesehen hat und uns gefolgt ist und ohne das wir nicht das wären, was wir heute sind.

Ich fühle mich gesegnet, sie gekannt zu haben und dass sie Teil meines Lebens gewesen sind, dafür danke ich ihnen allen.

*Licht. Der Vorhang schließt sich. Dunkelheit.*

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Goyo Montero'.

Goyo Montero  
Ballettdirektor und Chefchoreograf



# MALDITOS BENDITOS

Premiere: 28. Juni 2025, Opernhaus

Aufführungsdauer: 1 Stunde, keine Pause

Choreografie, Inszenierung: Goyo Montero  
 Komponist: Owen Belton  
 Bühne: Leticia Gañán & Curt Allen Wilmer  
 Kostüme: Goyo Montero, Margaux Manns  
 Licht: Nicolás Fischtel  
 Gesangs-Coaching: Martin Platz

## Tänzer\*innen:

Nicolás Alcázar  
 Óscar Alonso  
 Jay Ariès  
 Lucas Axel  
 Luca Branca  
 Luigi Civitarese  
 Kade Cummings  
 Jade Diouf

Andy Fernández  
 Olga García  
 John Hackett  
 Serena Landriel  
 Elliana Mannella  
 Edward Nunes  
 Camryn Pearson  
 Renata Peraso

Giuseppe Schillaci  
 Claudia Sportelli  
 Stella Tozzi  
 Alisa Uzunova  
 Lisa van  
 Cauwenbergh  
 Mariana Vieira  
 Abigail Weber

## Gesang:

Chloë Morgan  
 Martin Platz  
 Theo Montero

Inspizienz: Susanne Hofmann / Ballettmeister: José Hurtado, Beatriz Hack Canabal, Preston McBain / Produktionsleitung: José Hurtado / Bühnenbildassistentz: Thays Hélène Runge / Kostümassistenz: Lena Bunge / Bühnenmeister: Rupert Ulsamer, Michael Funk, Arnold Kramer, Oktay Alatali / Musikalische Assistenz: Claudio Frasseto / Company-Management: Dorothea Mosl / Ballettdramaturg: Hans-Peter Frings / Assistenz Ballettdirektion: Helga Denninger

Technischer Direktor: H.-Peter Gormanns / Referentin des Technischen Direktors: Henriette Barniske / Technischer Leiter Oper: Florian Thiele / Leitung Werkstätten: Hubert Schneider / Konstruktion: Marie Pons / Bühneninspektor: Rupert Ulsamer / Bühnenmeister: Oktay Alatali, Michael Funk, Arnold Kramer, Rupert Ulsamer / Leitung Beleuchtung: Thomas Schlegel / Beleuchtungsmeister: Christian van Loock, Wolfgang Radtke / Ton und Video: Boris Brinkmann, Federico Gärtner Gutierrez, Dominic Jähner, Joel Raatz, Stefan Witter / Kostümdirektion: Susanne Suhr / Masken und Frisuren: Dirk Hirsch, Christine Meisel / Requisite: Urda Staples, Peter Hofmann (Rüstmeister) / Schreinerei: Dieter Engelhardt / Malersaal: Thomas Büning, Ulrike Neuleitner / Theaterplastik: Elke Brehm / Schlosserei: Marco Siegmanski

Die tagesaktuelle Besetzung entnehmen Sie bitte dem Aushang.

## FÖRDERVEREIN BALLETTFREUNDE STAATSTHEATER NÜRNBERG E.V.

*Das Staatstheater Nürnberg Ballett dankt den Ballettfreunden des Staatstheaters Nürnberg e.V. für die außergewöhnlich großzügige Förderung dieser Produktion. Die Ballettfreunde waren 17 Jahre lang treue Begleiter der Arbeit von Goyo Montero, der Company und des Teams und haben in dieser Zeit vieles ermöglicht, Freiräume geschaffen und künstlerische Spitzenleistungen befördert. Wir danken von ganzem Herzen für diese unendlich wertvolle Unterstützung und die vielen bereichernden Kontakte und Gespräche, die sich in dieser Zeit ergeben haben.*

# SZENENFOLGE

## BENDITOS MALDITOS

Text: Joaquín Sabina / Musik: Owen Belton

## BLACK BILE

Musik: John Dowland

## 111

Musik: Ludwig van Beethoven

## SIN PUNTOS NI COMAS

Text: Joaquín Sabina / Musik: Owen Belton

## M

Text: Federico Garcia Lorca

## DON QUIJOTE

Musik: Owen Belton

## DOBLE O NADA

Text: Joaquín Sabina / Musik: Owen Belton

## TRAUM DER VERNUNFT

Musik: Ludwig van Beethoven

## LATENT

Musik: Owen Belton

# ALREDEDOR NO HAY NADA

Text: Joaquín Sabina / Musik: Owen Belton

# STEPPEWOLF

Musik: Owen Belton

# IMPONDERABLE

Text: Silvio Rodríguez / Musik: Miguel Poveda

# MONADE

Musik: J. S. Bach, Arrangement von Owen Belton

# ESTE YA

Text: Joaquín Sabina / Musik: Owen Belton

# IT'S ALRIGHT, MA

Text und Musik: Bob Dylan

# WINTERREISE

Text: Wilhelm Müller / Musik: Franz Schubert, Arrangement von Owen Belton



# ZUM ABSCHIED ETWAS NEUES

Goyo Montero im Gespräch mit Georg Holzer zu „Malditos Benditos“

*G.H.: Deine letzte Nürnberger Choreografie „Malditos Benditos“ knüpft unübersehbar an deine erste hier an, die den Titel „Benditos Malditos“ trug. Wie erinnerst du dich an diese erste Kreation für Nürnberg?*

G.M.: Diese erste Produktion kam am 13. Dezember 2008 in der Tafelhalle heraus, weil das Schauspielhaus damals renoviert wurde. So hatten wir unsere erste Premiere in einem relativ kleinen Raum, was eine sehr gute Erfahrung war: Die Zuschauer\*innen waren ganz nah dran, es gab einen unmittelbaren, direkten Kontakt zwischen ihnen und der Company. Die erste Version von „Benditos Malditos“ hatte ich für das Festival Veranos de la Villa in Madrid gemacht, zusammen mit Gasttänzer\*innen vom Stuttgarter Ballett, vom Ballett der Dresdner Semperoper und mit spanischen Tänzer\*innen. Ich habe darin auch selbst getanzt, ich war Teil der Besetzung.

*Aber es war deine Choreografie.*

Ja, ein ganzer Abend mit dem Titel „Gesegnete Verdammte“. Diese ursprüngliche Version und dann auch die, die wir in Nürnberg gezeigt haben, hatten Gedichte von Joaquín Sabina zur Grundlage, einem Schriftsteller und Sänger, eine Art Bob Dylan Spaniens, ein „Cantautor“, ein Singer-Songwriter. Ich hatte immer eine starke Verbindung zu seiner Welt. Zwischen seinen Liedern gab es andere, von Jacques Brel, von Schubert, Dowland, auch Flamenco-Stücke, immer mit Gesang. Ich habe zu Stücken von Joan Manuel Serrat getanzt. Das war unser Auftakt.

*Und jetzt kommst du wieder zum Beginn zurück?*

Als die Idee entstand, eine Kreation zum Abschied zu machen, habe ich gedacht, wir könnten den Kreis mit einem Gegenstück schließen. Ich arbeite in meinem Werk immer mit Spiegelungen, mit Assoziationen. Ich habe gedacht: Warum machen wir nicht ein Stück, das mit allen oder mit vielen Stücken zu tun hat, die wir in diesen 17 Jahren gemacht haben? Aber in einer total neuen Choreografie. Mir sind dann fünf Gedichte





von Joaquín Sabina eingefallen, die ich in der Arbeit von 2008 nicht machen konnte. Mein musikalischer Partner, der Komponist Owen Belton, schreibt neue Musik dafür. Wir werden auch ein Stück aus „Black Bile“ (2014) mit Musik von John Dowland machen, aber mit einer neuen Choreografie. Ich werde auch einen Teil aus „Traum der Vernunft“ (2011) mit Musik aus Beethovens „Fidelio“ neu choreografieren, mit diesem wunderbaren Quartett, das wie eine Epiphanie auf mich wirkt. Das war ein sehr persönliches Stück für mich, das ich nun, losgelöst vom bisherigen Kontext, neu gestalte. Es kommt auch etwas aus „Imponderable“ (2018) mit Texten von Silvio Rodríguez.

*Wie geht es euch damit, diese früheren Arbeiten wiederzuentdecken?*

De facto habe ich lediglich zwei Choreografien in dem Abend original belassen, alle weiteren Stücke sind vollständig neu kreiert. Ich spiele dabei mit den Ideen, Erinnerungen und vor allem mit Musiktiteln und Texten, die mich bewegen und inspirieren. Es ist ein Blick zurück, aber auch die Frage: Was machen die Company und ich mit manchen Ideen und Gefühlen, die Teil einer alten Arbeit waren? Es gibt ein Stück aus „Don Quijote“ (2017) mit Texten von Federico García Lorca, den ich sehr liebe und der mich mit meinem Land verbindet. Ich werde mein Stück „111“ (2015) neu reflektieren, eine Kreation, die mir sehr wichtig war, weil ich sie für meinen Vater gemacht habe. Johann Sebastian Bach wird dabei sein mit einem Rezitativ aus der Kantate 140, das ich in „Monade“ (2016) verwendet habe. Also ein Rückblick einerseits, und andererseits eine ganz neue Choreografie zu einem Song von Bob Dylan, „It’s Alright, Ma“. Das ist ein erster Schluss für das Stück, aber es gibt noch einen zweiten: ein Lied aus Schuberts „Winterreise“, „Im Dorfe“. Es hat mit Träumen und mit Aufwachen zu tun. Mein Sohn Theo wird singen, und ich werde tanzen.

*Sind außer der Company noch andere Gäste auf der Bühne?*

Ich bin sehr dankbar, dass ich unlängst die Chance erhielt, mit der „Zauberflöte“ meine erste Opernregie zu realisieren und dass ich dabei mit Chloë Morgan und Martin Platz arbeiten durfte. Die beiden bereichern nun gesanglich unser Programm. Die menschliche Live-Stimme war immer eine enorm wichtige Inspirationsquelle für mich, die ich für Produktionen wie „Cyrano“ (2014), „Monade“ und „Narrenschiff“ (2021) auch genreübergreifend einsetzte. Besonders bewegend ist für mich jetzt, dass mein Sohn Theo mit uns auf der Bühne sein wird, die ich in der Vergangenheit schon mit meinem Vater geteilt habe. Die gleichsam verdoppelte Vater-Sohn-Verbindung und die Erinnerung und Kraft, die ich daraus schöpfen darf, machen mich zutiefst dankbar und glücklich.

*Es kommen also neue Choreografien und neue Ideen zu Musik aus alten Stücken.*

Das war mein Gedanke: Es gibt eine große Vertrautheit mit den Stücken, aber es ist trotzdem neu. Du bist dir gar nicht mehr sicher, was alt und was neu ist. Es ist alles so schnell gegangen. Man denkt an die Vergangenheit und weiß nicht mehr genau, was wir alles gemacht haben. Es wird auch die Puppe aus dem „Nussknacker“ (2011) dabei sein, aber sie steht jetzt in einem anderen Stück mit einer anderen Musik. Es ist alles eine große Mischung von alten und neuen Elementen.

*Du willst auch selbst wieder als Tänzer vor das Publikum treten.*

Ich werde in einigen Vorstellungen auf der Bühne dabei sein und mich damit persönlich als Tänzer verabschieden. Ich war in „Benditos Malditos“ auf der Bühne, in „Vasos comunicantes“ (2010) und in einigen Galas. Deshalb möchte ich mich jetzt in einer Art Ritual vom Publikum verabschieden, auch von allen unseren Kolleg\*innen. Nicht nur die Tänzer\*innen haben uns nach vorne gebracht, sondern auch das Team, das ganze Theater. Es ist sehr anspruchsvoll, auch ein bisschen verrückt, in so kurzer Zeit einen ganzen neuen Abend zu machen, aber ich denke, ich muss es tun. Es wäre nicht genug, einfach irgendein altes Stück zu machen und zu sagen: Tschüss! Ich muss etwas Neues zu meinem Abschied machen.

*Das heißt, der Abschied fällt dir schwer?*

Ich brauchte Veränderung und wollte ein neues Kapitel aufschlagen und so hat mich – ohne mein Zutun, wie übrigens seinerzeit die Einladung nach Nürnberg! – die neue Aufgabe in Hannover gesucht und gefunden. Trotzdem ist es schwer, loszulassen und zu gehen. Es war eine lange Zeit, ein großer Teil meines Lebens. Deshalb muss ich auch physisch durch diesen Schmerz gehen, physisch fit und auf der Bühne sein mit all diesen jungen Leuten, um eine letzte Verbindung herzustellen. Gleichzeitig will ich nicht nostalgisch sein. Es ist Freude dabei und diese Energie, die wir als Company immer hatten, diese Kraft, der Mut. Alle rund 200 Tänzer\*innen, die über die Jahre durch die Company gegangen sind, haben diese Energie gehabt.

*Wie wird die Bühne für diese Choreografie aussehen?*

Das Bühnenbild ist ganz einfach, nur 300 Stühle. Sie stehen für all die Künstler\*innen und all die Ideen, die in den letzten 17 Jahren über diese Bühne gegangen sind, Tänzer\*innen, Choreograf\*innen, das Team. Alle haben ihre Seele mitgebracht. Und es gibt den Vorhang, der sich öffnet und schließt, Anfang und Ende. Der Gedanke war immer: Ich schaue das Publikum an und das Publikum mich. Im „Steppenwolf“ (2023) haben wir das mithilfe des Videos deutlich gemacht. Durch meine Stücke ziehen sich immer existenzielle Fragen.

*Wie verabschiedet sich die Company?*

In „It’s Alright, Ma“ habe ich für jede\*n Tänzer\*in ein Solo choreografiert. Die große Freude in dieser Company ist, dass alle Solisten sind und dass sie trotzdem eine sehr starke Gruppen-Identität aufgebaut haben. Deshalb gibt es ein Solo für jede\*n der 24 Tänzer\*innen. Sie haben damit sehr viel Spaß, deshalb werden sie mit einem Lächeln gehen. Wir haben etwas gelernt und geschafft. Wir sind hier für einen Prozess, nicht für Ergebnisse.

*Wie würdest du deine Zeit in Nürnberg kurz beschreiben? Was habt ihr erreicht, was hat sich entwickelt?*

An keinem anderen Ort der Welt habe ich je eine so lange und intensive Zeit verlebt – noch wird es wohl künftig einen Ort geben, an dem ich so lange verweilen und wirken darf. Die ganze Nürnberger Zeit war unglaublich positiv, mit allen Höhen und Tiefen. In manchen Momenten war es anstrengend, aber wir haben so viel Freude und Liebe und Energie erfahren in diesen Jahren, und so viel gelernt! Als Mensch, Ballettdirektor und Choreograf in so einem langen Prozess zu sein, eine so lange Beziehung zu meinen Tänzer\*innen zu haben, das hat mich unglaublich bereichert. Wir wollen in diesen letzten Stunden noch einmal alles geben. Ich bin gespannt, wie das Publikum seine eigenen Verbindungen herstellen wird. Viele haben schon Teile aus „Malditos Benditos“ gesehen, aber mit anderen Choreografien und anderen Ideen. Ich bin gespannt zu erleben, wie sie auf diese Erinnerungen reagieren werden, die doch irgendwie anders sind. Wir erschaffen unsere Erinnerungen: Sie sind da, sie sind Wirklichkeit und Traum. Die Leute, die uns über die lange Zeit gefolgt sind, werden eine Meinung haben, aber auch die, die es zum ersten Mal sehen, werden einen eigenen Eindruck haben. Es wird sehr interessant, das mit dem Publikum zu teilen. Es gibt Leute, die „Benditos Malditos“ gesehen haben und jetzt etwas erleben, das ganz anders aussieht. Meine eigene Sprache als Choreograf hat sich total geändert in diesen Jahren. Es ist cool, dass wir diese Möglichkeit haben. Bei meinem Start 2008 habe ich den Dialog mit dem Publikum als die Essenz unserer Arbeit hervorgehoben. Nun feiern wir mit „Malditos Benditos“ sozusagen unser „letztes Abendmahl“, reichen einander zum letzten Mal die Hände.









# BENDITOS MALDITOS

Benditas sean las bajas pasiones  
 que no se rajan cuando pintan sables  
 los labios que aprovechan los rincones  
 más olvidados, más inolvidables  
 Malditos sean los bobos con medalla,  
 los probos ciudadanos, los chivatos,  
 los candidatos (cierra la muralla),  
 los ascetas a dietas de tres platos, los ungidos,  
 los líderes en serie, los que tiran penaltis de cabeza,  
 los que ignoran la voz de la intemperie,  
 los que adoran al Dios de la certeza,  
 malditas sean las muertes naturales,  
 los que besan a plazos mensuales  
 y se confiesan en cuatricomía.

## **Gesegnete Verdammte**

*Gesegnet seien die niederen Leidenschaften, / die nicht zerreißen, wenn sie Säbel malen, / die Lippen, die jeden Winkel ausnutzen, / je verborgener, desto unvergesslicher. / Verdammt seien die Idioten mit Medaillen / die rechtschaffenen Bürger, die Verräter, / die Kandidaten („Schließt die Stadtmauern!“), / die Asketen auf Drei-Gänge-Menü-Diät, / die Gesalbten, die Serienführer, / die mit dem Kopf einen Strafstoß erzielen, / diejenigen, die die Stimme der Mittellosigkeit ignorieren, / diejenigen, die den Gott der Gewissheit verehren. / Verdammt seien die natürlichen Todesfälle, / diejenigen, die in Monatsraten küssen / und alle vier Monate beichten.*

# SIN PUNTOS NI COMAS

No somos siempre nosotros el bueno,  
no tienen otros la culpa de todo,  
la redención mata más que el veneno,  
perfil de plata, borceguí de lodo.  
Neuras y gritos y coches y aromas,  
calles y cuerpos y noches y azares,  
sigue corriendo, sin puntos ni comas,  
sube al infierno, baja a los altares.

Perdí mi sueldo de bombero un día,  
que, por jugar a echar troncos al fuego,  
quemé los muros de la patria mía.

¿Cómo iba yo a saber que la hidalguía  
era el pijama a rayas del talego  
y la ambición un perro policía?

## **Ohne Punkt und Komma**

*Wir sind nicht immer die Guten / andere sind nicht an allem schuld / Erlösung tötet mehr als Gift, silbernes Profil / schlammige Schuhe. / Neuros und Schreie und Autos und Gerüche / Straßen und Leichen und Nächte und Chancen / läuft weiter, ohne Punkt und Komma / geht hinauf zur Hölle, kommt hinunter zu den Altären. // Eines Tages verlor ich mein Gehalt als Feuerwehrmann / dass ich, weil ich spielend Holzscheite ins Feuer warf / die Mauern meiner Heimat verbrannte. // Woher sollte ich wissen, dass Adel / der gestreifte Pyjama des Gefängnisses / und Ehrgeiz ein Polizeihund war?*







# DOBLE O NADA

Doble o nada a la carta más urgente  
sin código, ni tribu, ni proyecto,  
mi futuro es pretérito imperfecto,  
mi pasado nostalgia del presente.

no tengo más verdad que la que arrasa  
corrigiendo las lindes de mis venas.  
Por diseñar castillos sind almenas  
Perdí, otra vez, las llaves de mi casa.

Veranos de buen vino y mala sombra,  
de confundir enanos con molinos,  
de viajar al abismo con alfombra.

Es hora de volver a la autopsia  
por donde van, burlando sus destinos,  
el zángano, el adúltero, el ciclista.

## **Doppelt oder nichts**

*Doppelt oder nichts bis zum dringendsten Buchstaben / ohne Code, noch Stamm, noch Projekt, / meine Zukunft ist unvollkommenes Präteritum, / meine Vergangenheit Nostalgie für die Gegenwart. // Ich habe nicht mehr Wahrheit als die, die / die Grenzen meiner Adern korrigiert, fegt. / Für das Entwerfen von Schlössern und Zinnen / habe ich wieder einmal die Schlüssel zu meinem Haus verloren. // Sommer des guten Weins und des schlechten Schattens, / der Verwechslung von Zwergen mit Windmühlen, / der Reise zum Abgrund auf einem Teppich. // Es ist an der Zeit, zur Autopsie zurückzukehren / wo sie hingehen und ihr Schicksal verhöhnern, / die Drohne, der Ehebrecher, der Radfahrer.*





# ALREDEDOR NO HAY NADA

El moño, las pestañas, las pupilas,  
el peroné, la tibia, las narices,  
la frente, los tobillos, las axilas,  
el menisco, la aorta, las varices.

La garganta, los párpados, las cejas,  
las plantas de los pies, la comisura,  
los cabellos, el coxis, las orejas,  
los nervios, la matriz, la dentadura.

Las encías, las nalgas, los tendones,  
la rabadilla, el vientre, las costillas,  
los húmeros, el pubis, los talones.

La clavícula, el cráneo, la papada,  
el clítoris, el alma, las cosquillas,  
esa es mi patria, alrededor no hay nada

## **Drumherum gibt es nichts**

*Der Haarknoten, die Wimpern, die Pupillen, / das Wadenbein, das Schienbein, die Nasenflügel, / das Gesicht, die Fußknöchel, die Achselhöhlen, / der Meniskus, die Aorta, die Krampfadern. // Die Kehle, die Augenlider, die Brauen, / die Fußsohle, die Mundwinkel, / die Haare, das Schienbein, die Ohren, / die Nerven, die Matrix, das Gebiss. // Das Zahnfleisch, das Gesäß, die Sehnen, / das Steißbein, der Bauch, die Rippen, / die Oberarmknochen, die Scham, der Nacken. // Das Schlüsselbein, der Schädel, das Doppelkinn, / die Klitoris, die Seele, der Kitzel, / das ist meine Heimat, drumherum gibt es nichts.*









# ESTE YA

Este ya no camufla un hasta luego,  
esta manga no esconde un quinto as,  
este precinto no juega con fuego,  
este ciego no mira para atrás.

Este notario avala lo que escribo,  
estas vísperas son del que se fue,  
Ahórrate el acuse de recibo,  
esta letra no la protestaré.

A este escándalo huérfano de padre  
no voy a permitirle que taladre  
un corazón falto de ajonjolí.

Este pez ya no muere por tu boca,  
este loco se va con otra loca,  
este masoca no llora por ti.

## **Dieser schon**

*Dieser tarnt nicht mehr ein Bis später, / dieser Ärmel verbirgt kein fünftes Ass, / dieses Siegel spielt nicht mit dem Feuer, / dieser Blinde schaut nicht zurück. // Dieser Notar bestätigt, was ich schreibe, / diese Abende sind von dem, der gegangen ist, / Speichern Sie die Empfangsbestätigung, / gegen diesen Brief werde ich nicht protestieren. // Dieser vaterlose Skandal / Ich werde nicht zulassen, dass er / ein Herz ohne Sesamkörner bohrt. // Dieser Fisch stirbt nicht mehr für deinen Mund, / dieser Verrückte geht mit einer anderen Verrückten, / dieser Masochist weint nicht um dich.*





# IM DORFE

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten.  
Die Menschen schnarchen in ihren Betten,  
Träumen sich manches, was sie nicht haben,  
Tun sich im Guten und Argen erlaben:  
Und morgen früh ist alles zerflossen. –  
Je nun, sie haben ihr Teil genossen,  
Und hoffen, was sie noch übrig ließen,  
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.  
Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,  
Lasst mich nicht ruhn in der Schlummerstunde!  
Ich bin zu Ende mit allen Träumen –  
Was will ich unter den Schläfern säumen?





# GOYO MONTERO

CHOREOGRAFIE, INSZENIERUNG, KOSTÜME

Goyo Montero absolvierte seine Ausbildung zunächst bei Carmen Roche und dann am Königlichen Konservatorium für Professionellen Tanz in Madrid und an der Schule des Kubanischen Nationalballetts. Goyo Montero war Erster Solist an der Deutschen Oper Berlin und Solist an der Oper Leipzig, dem Staatstheater Wiesbaden und dem Königlichen Ballett Flandern. Als Choreograf kreierte er u. a. Werke für Les Ballets de Monte-Carlo, Royal Ballet London, Birmingham Royal Ballet, Zürich Ballett, Staatsballett Hannover, Perm Opera Ballet/Diana Vishneva Context Festival, National Ballet Sodre, Maggio Danza, Compañía Nacional de Danza, Acosta Danza, Deutsche Oper Berlin, Oper Kiel, Ankara and Izmir State Ballet, Modern Dance Turkey, Company Gregor Seyffert, Ballet Carmen Roche, National Ballet of Cuba und Ballet de Teatros de la Generalitat Valenciana. Seit der Spielzeit 2008/2009 ist Goyo Montero Direktor und Chefchoreograf des Staatstheater Nürnberg Ballett. Seine Choreografien für das Staatstheater Nürnberg Ballett umfassen seitdem 24 Uraufführungen. Er realisierte in Zusammenarbeit mit BR-KLASSIK – Studio Franken den Ballettfilm „S. Prokofjew ‚Peter und der Wolf‘ – Ein Tanzstück ‚Über den Wolf‘ von Goyo Montero“, die Filmversion seiner Neukreation „Blitiri“ sowie 2025 die Verfilmung seiner immersiven Choreografie „Der Steppenwolf“. Seit 2019 ist Goyo Montero zudem Hauschoreograf der Compagnie Acosta Danza. Eine langjährige Beziehung verbindet Goyo Montero mit dem Prix de Lausanne: als regelmäßiges Mitglied der Jury, Choreograf und künstlerischer Leiter zweier choreografischer Projekte mit ausgewählten Studierenden der Partnerschulen des Prix de Lausanne (UA von „Pulse“ und „Bold“). Goyo Montero wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, u. a. mit dem Preis „Villa de Madrid“, „Villa-nueva“, „Teatro de Madrid“, „Premio Nacional de Danza“ des spanischen Ministeriums für Kultur, dem Kulturpreis Bayern, dem „Deutschen Tanzpreis“ sowie dem „Pro meritis scientiae et litterarum“ des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst. 2024 erhielt er von Ministerpräsident Dr. Markus Söder den Bayerischen Verdienstorden verliehen.





# OWEN BELTON

## KOMPOSITION

Owen Belton komponiert seit 1994 Musik für den Tanz, beginnend mit „Shapes of a Passing“ für die kanadische Choreografin Crystal Pite und das Ballett Jorgen in Toronto. Kurz darauf schrieb er die Musik für den gefeierten Kurzfilm „Hollow Place“ unter der Regie von Dan Sadler. Seither komponierte er für renommierte Tanzcompagnien wie Kidd Pivot, BJM Danse, das kanadische Nationalballett, Stuttgart Ballett, Ballett BC, Ballett Frankfurt, Nederlands Dans Theater und Cullberg Ballett. Zusätzlich schuf Belton Musik für Kurzfilme und Theaterstücke, darunter das gefeierte „Clark and I in Connecticut“ (2008). 2009 erhielt er den Dora Mayor Moore Preis für die beste Tanzkomposition zu „Emergence“ von Crystal Pite. Belton studierte Komposition an der Simon Fraser School for the Contemporary Arts und entdeckte die Granularsynthese, die in vielen seiner Werke eine zentrale Rolle spielt. Er kombiniert akustische und elektronische Instrumente sowie Alltagsgeräusche in seinen Kompositionen und erstellt diese in seinem eigenen Aufnahmestudio. Zudem arbeitet er als Toningenieur und tritt mit seiner Band Lost Hombre auf. Für das Staatstheater Nürnberg Ballett komponierte Owen Belton Musik für zahlreiche Produktionen von Goyo Montero, darunter „Cyrano“, „Latent“, „Don Quijote“, „Dürer's Dog“, „Imponderable“, „Goldberg“ und „Tilt“.



# LETICIA GAÑÁN

## BÜHNE

Leticia Gañán, geboren in Sevilla, erhielt im Jahr 2000 ihren Abschluss in Architektur an der Universität ihrer Heimatstadt. Im Folgenden arbeitete sie als Architektin an öffentlichen und privaten Bauprojekten, nahm ihr Doktoratsstudium an der Universität von Sevilla auf und veranstaltete Einzel- und Gruppenausstellungen ihrer Werke in Sevilla (Sala Estudio Alminar, Fundación Aparejadores, Canterasde Osuna), Córdoba (Ayto. Pozoblanco) und Huelva (Ayto. Gibrleón und im Colegio de Arquitectos de Huelva). Im Jahr 2006 trat sie in die Projektteilung von General de Producciones y Diseño ein, wo sie an der Gestaltung und Koordination von Großanlagen (C.I. Eco-parque de La Rioja, C.I. San Juan de la Peña), Messeständen, Multimediashows, Themenparks und Messepavillons mitwirkte, wie z.B. bei der Expo Zaragoza 2008 (Pavillon des Oman). 2008 gründeten Leticia Gañán und Ausstatter Curt Allen Wilmer ein gemeinsames Gestaltungsatelier („EstudiodeDos“). Seither erarbeitet das Kollektiv Bühnen- und Kostümbilder für namhafte spanische Regisseure wie José Luis Gómez, Gerardo Vera, Ernesto Caballero, Andrés Lima, Sergio Peris-Mencheta, Joan Font, José Pascual, Juan Carlos Rubio, Antonio Álamo und Yayo Cáceres. Seit 2012 ist Leticia Gañán Dozentin im Masterstudiengang Bühnenbild-Design am IED Madrid (Istituto Europeo di Design). Leticia Gañán & Curt Allen Wilmer sind regelmäßige künstlerische Partner von Goyo Montero und haben mit ihm am Staatstheater Nürnberg zuletzt die Bühnenbilder der „Zauberflöte“ und von „Firebird“ realisiert.



# CURT ALLEN WILMER

## BÜHNE

Der gebürtige Spanier aus Madrid wurde an der Akademie der Bildenden Künste in München zum Bühnen- und Kostümbildner ausgebildet. Zwischen 1987 und 1992 arbeitete er als Assistent für Bühnenbildner wie Filippo Sanjust, Reinhard Heinrich und Peer Boysen an Opernhäusern weltweit. Als freischaffender Bühnen- und Kostümbildner begann er am Theater Augsburg, wo er seine erste Ausstattung für das Ballett „Diaghilev“ entwarf. 1992 kehrte er nach Spanien zurück und arbeitete für Theater, Film und Fernsehen. 1994 wurde er als Hausbühnenbildner und technischer Direktor ans Teatro de la Abadía Madrid unter der Leitung von José Luis Gómez engagiert. Von 1998 bis 2008 war er Art Director bei der Gestaltungsagentur Acciona Producciones y Diseño in Sevilla, wo er für große Events, Museen, Ausstellungen sowie die Innenausstattung von Hotels und Einkaufszentren verantwortlich war. Außerdem entwarf er für Messen und Themenparks (u. a. Warner und Disney), wofür er mehrere Preise erhielt. 2008 gründete er mit der Architektin Leticia Gañán das Atelier „EstudiodeDos“ und gestaltete Bühnenbilder für namhafte spanische Regisseure wie José Luis Gómez, Gerardo Vera und Andrés Lima. Seit 2015 arbeitet er regelmäßig mit dem Choreografen Johan Inger zusammen. Für seine Bühnen- und Kostümbilder wurde er mehrfach ausgezeichnet. Seit 2012 ist er Dozent für den Masterstudiengang Bühnenbild-Design am IED Madrid.



# MARGAUX MANNS

## KOSTÜME

Margaux Manns, geboren in Frankfurt am Main, studierte nach Abitur und Schneiderlehre Modedesign und Kostüm in Berlin. Erste Erfahrungen sammelte sie am Friedrichstadtpalast, der Schaubühne und dem Maxim Gorki Theater in Berlin. Seit 2012 ist sie Ausstattungsassistentin am Staatstheater Nürnberg und arbeitete u. a. für Christian Lacroix („Ein Maskenball“, 2015) und Àlex Rigola („Aus einem Totenhaus“, 2016). Ihre eigenen Kostümbilder entstanden u. a. für „Die Frau, die gegen Türen rannte“ (2012) und „Nibelungen“ (2014). Margaux Manns arbeitet regelmäßig mit dem Staatstheater Nürnberg Ballett und dem Choreografen Goyo Montero, für den sie unter anderem 2020 die Kostüme für „Peter und der Wolf“ und 2023 für das choreografische Projekt „Bold“ beim Prix de Lausanne sowie für den Ballettabend „Boite-en-valise“ gestaltete. Zudem ist sie freischaffend in der Filmausstattung tätig, z. B. für den Kurzfilm „AZIZ“ (2015), der 2016 den Sonderpreis beim Jugendfilmfestival (JuFiFe) erhielt.



# NICOLÁS FISCHTEL

## LICHTDESIGN

---

Geboren in Chile, lebt Nicolás Fischtel heute in Madrid. Er erhielt seine Ausbildung in Lichtdesign an der Royal Academy of Dramatic Art in London (RADA) und als Fulbright-Stipendiat an der Yale University School of Dramatic Art (USA). Er war technischer Direktor und Lichtdesigner bei der Compañía Nacional de Danza in Madrid unter der künstlerischen Leitung des spanischen Choreografen Nacho Duato. Seit 1991 zeichnet er für eine Vielzahl von Beleuchtungsdesigns für Tanz, Theater, Schauspiel und Musicalshows an Theaterhäusern und Compagnien weltweit verantwortlich. Aktuell arbeitete er am Teatro Real (Madrid), Teatre del Liceu (Barcelona), Teatro alla Scala (Mailand), Royal Ballet, Komische Oper Berlin, Oper Lyon, Oper Palermo, Ballett Basel, Acosta Danza (Kuba), Sao Paulo Dance Company und viele weitere.

2022 erhielt er den „Max Award“, einen renommierten spanischen Theaterpreis, für das beste Lichtdesign für das Tanzstück „CreAccion“ der Metamorphosis Dance Company in Madrid. Für Goyo Montero entwarf er die Beleuchtung zu den Choreografien „Asunder“ (2017), „Pulse“ (2018), „Anthem“ (2019), „Llamada“ (2019) und „Bold“ (2023), letztere für den angesehenen Prix de Lausanne.

---





# MARTIN PLATZ

TENOR

---

Seine musikalische Ausbildung erhielt der Tenor Martin Platz an der Hochschule für Musik Würzburg. Er studierte Gesang bei Martin Hummel und Chorleitung bei Prof. Jörg Straube. Daneben besuchte er Meisterkurse u. a. bei Magret Honig und Peter Nelson. Seit einigen Jahren wird er von Tilman Lichdi künstlerisch betreut.

Martin Platz ist festes Mitglied im Opernensemble des Staatstheaters Nürnberg, wo er als lyrischer Tenor Rollen wie Belmonte in Mozarts „Entführung aus dem Serail“, Tamino in der „Zauberflöte“, Don Ottavio in „Don Giovanni“, Steuermann in Wagners „Fliegendem Holländer“ und die Haute Contre-Rollen in Rameaus „Platée“ und „Les Indes galantes“ übernommen hat. In dieser Spielzeit war er unter anderem als Alan Turing in der Uraufführung von Anno Schreiers Oper „Turing“ und als Oronte in Händels „Alcina“ zu hören.

Im Oratorienbereich hat Martin Platz viele große Werke aufgeführt. Im Sommer 2022 sang er unter der Leitung von Jordi Savall zum ersten Mal bei den Salzburger Festspielen. Er gastierte außerdem bei der Styriarte Graz, dem Beethovenfest Bonn, dem Berlioz Festival La Côte Saint-André, den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, im Palau de la Musica Barcelona, der Philharmonie im Gasteig München, der Laeishalle Hamburg und vielen weiteren großen Konzerthäusern in Deutschland und Europa. Sein Schwerpunkt liegt auf den Evangelistenpartien von Bachs Johannes- und Matthäuspasion, die ihm ebenso wie alle anderen Werke von J. S. Bach ein Herzensanliegen sind. Daneben singt er auch viele Konzerte mit Musik von Monteverdi, Händel, Mozart, Mendelssohn, Rossini, Dvořák und vielen mehr. Martin Platz hat unter anderem mit den Dirigenten Philippe Herreweghe, Jordi Savall, Joana Mallwitz, Christopher Hogwood, Bernhard Labadie, Wolfgang Katschner, Hansjörg Albrecht, Enoch zu Guttenberg, Marcus Bosch, Paul Agnew und Hervé Niquet gearbeitet.

In den letzten Jahren ist er zudem mehrmals mit dem Liederzyklus „Die schöne Müllerin“ von Schubert, der „Schönen Magelone“ von Brahms und Wolfs Mörike-Liedern aufgetreten.

Martin Platz unterrichtet seit 2007 als Gesangsdozent an der HfM Würzburg.

---



# CHLOË MORGAN

SOPRANISTIN

Seit der Spielzeit 2022/23 ist Chloë Morgan Ensemblemitglied des Staatstheaters Nürnberg. Die Sopranistin ist Absolventin des Trinity College of Music und an der Wales International Academy of Voice. Außerdem ist sie Absolventin des „Britten-Pears Young Artist“-Programms und des „Monteverdi Choir Apprentices“-Programms. Zu ihren jüngsten Opernengagements gehören Nanetta („Falstaff“) an der Grange Park Opera und Serpina („La Serva Padrona“) an der West Green Opera. An der Glyndeboune-Tour nahm sie als Siren („Rinaldo“), Gianetta („L'elisir d'amore“) und Marzelline („Fidelio“) teil. Im Oratorien- und Konzertbereich gab Chloë Morgan Liederabende an der West Green Opera und sang die Sopransoli in Bachs Magnificat, der Johannespassion, der Matthäuspasion und dem Brahms-Requiem.

Chloë Morgan war u. a. als Noémie („Cendrillon“) beim Glyndebourne Festival zu hören, als Belina („Dido and Aeneas“) beim New Generation Festival, sie sang die Theodora beim Crickhowell Music Festival, die Partie der Marina Abramovic bei der Uraufführung von „Breakdown“ von Andrew Synnott and John Breen in Dublin, Clio und Euterpe („Applause of Mount Parnassus“) in der Wigmore Hall, Euridice („Orphée aux Enfers“) an der Opera in the Open, Alison („The Wandering Scholar“), Bridesmaid („Trial by Jury“) und Papagena („Die Zauberflöte“) an der Wexford Festival Opera. Als Sidonie („Armide“) gastierte Morgan beim Yorke Trust Festival, als Betty Butterwoth („The Secret Garden“) am The Banff Centre, Canada, und als erste Begleiterin (Médée) an der Chelsea Opera Group. Zu ihren Auszeichnungen gehören der Publikums- und der Hauptpreis des Peter-Hulsen-Orchestergesangswettbewerbs, die Auszeichnung als Nachwuchskünstlerin bei By Voice Alone und die MOSCA Young Welsh Singer of the Year. Am Staatstheater Nürnberg sang sie zuletzt Mélisande („Pelléas et Mélisande“), Pamina („Die Zauberflöte“), Lucy („Dreigroschenoper“), Morgana („Alcina“) und Susanna („Le nozze di Figaro“).







## BILDLEGENDE

Titel: „Treibhaus“ mit Ensemble Staatstheater Nürnberg Ballett / S. 2–3: José Hurtado, Goyo Montero, Ensemble Staatstheater Nürnberg Ballett (Spielzeit 2008/09) / S. 4: Lisa van Cauwenbergh, Lucas Axel, Ensemble Staatstheater Nürnberg Ballett / S. 6–7: Andy Fernández, Elliana Mannella, Goyo Montero, Abigail Weber / S. 10–11: Goyo Montero, Ensemble Staatstheater Nürnberg Ballett / S. 14: Goyo Montero / S. 18: Andy Fernández, Alisa Uzunova / S. 20–21: Edward Nunes, John Hackett, Luca Branca, Serena Landriel, Olga Garcia, Stella Tozzi, Mariana Viera, Jay Aries, Lisa van Cauwenbergh, Alisa Uzunova, Elliana Mannella, Claudia Sportelli / S. 24–25: Lucas Axel, Giuseppe Schillaci, John Hackett, Edward Nunes, Luca Branca, Camryn Pearson, Kade Cummings, Mariana Vieira, Lisa van Cauwenbergh / S. 25–26: Kade Cummings, Ensemble Staatstheater Nürnberg Ballett / S. 30–31: Alisa Uzunova, Edward Nunes / S. 32: Goyo Montero / S. 34–35: Ensemble Staatstheater Nürnberg Ballett / S. 37: Nicolás Alcázar, Lucas Axel / S. 38–39: Kade Cummings, Oscar Alonso, Stella Tozzi, Ensemble Staatstheater Nürnberg Ballett / S. 40: Alisa Uzunova, Giuseppe Schillaci, Jay Aries, John Hackett, Kade Cummings / S. 42–43: Ensemble Staatstheater Nürnberg Ballett / S. 45: Theo Montero, Ensemble Staatstheater Nürnberg Ballett / S. 47: Theo Montero, Goyo Montero / S. 51: Óscar Alonso / S. 54–55: Goyo Montero, Ensemble Staatstheater Nürnberg Ballett

## Probenfotos

*Pedro Malinowski* fotografierte die Arbeitsprobe am 11. Juni 2025.  
*Jesús Vallinas*: Titel, Seiten 2–3

## Porträtfotos

*Christine Dierenbach*: Marcus König / *Günter Distler*: Goyo Montero / *Ludwig Olah*: Julia Lehner / *privat*: Leticia Gañán, Margaux Manns, Curt Allen Wilmer / *Julia Puder*: Jens-Daniel Herzog, Martin Platz, Chloë Morgan / *Michael Slobodian*: Owen Belton / *StMWK/Steffen Böttcher*: Markus Blume

## NACHWEISE

Übersetzungen der Gedichte von Joaquín Sabina: José Hurtado

## MUSIK

ALL YE WHOM LOVE, Musik & Text: Tony Bauer, George Arthur Kentros, Mikael Carl Marin, Peter Olofsson, Mats Ove Anders, Olofsson, (John Dowland) © by Publishment AB, Mit freundlicher Genehmigung von Musik-Edition Discoton GmbH

IT'S ALRIGHT, MA (I'M ONLY BLEEDING), Musik & Text: Bob Dylan, © by Universal Tunes, Mit freundlicher Genehmigung von Universal/MCA Music, Publishing GmbH

ODA A WALT WHITMAN FRAGMENTO, Musik & Text: Miguel Angel Poveda Leon, Federico Garcia Lorca © by Universal Music Publishing S.L., Mit freundlicher Genehmigung von Universal Music Publishing GmbH

Programmheft zur Premiere von „Malditos Benditos“ am 28. Juni 2025 am Staatstheater Nürnberg / Herausgeber: Staatstheater Nürnberg / Staatsintendant: Jens-Daniel Herzog / Ballettdirektor und Chefchoreograf: Goyo Montero / Redaktion: Georg Holzer / Gestaltung: Jenny Hobrecht / Corporate Design: Bureau Johannes Erler / Herstellung: Offsetdruck Buckl, Nürnberg / Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

## UNSER DANK GILT

Premium-Partner:



Partner:



BMW  
Niederlassung Nürnberg



Ballettfreunde Staatstheater Nürnberg e.V.

Vorsitzender: Michael Schöpe  
 Kontakt: service.info@ballettfreundestaatstheaternuernberg.clubdesk.com, Tel: 0911 66069-8185

FÖRDERVEREIN  
 BALLETTFREUNDE STAATSTHEATER  
 NÜRNBERG E.V.

Allians gegen Rechtstremismus  
 in der Metropolregion Nürnberg





# AEG

## DEINE KÜCHE VOLLER MÖGLICHKEITEN

Perfektion war nie einfacher: Die neuen Küchengeräte von AEG präsentieren sich in zeitlosem neuen Design und unterstützen dich mit intuitiven Automatikfunktionen – für Ergebnisse, die alle Erwartungen übertreffen.

FÜR ALLE DIE MEHR ERWARTEN

---

AEG.DE